



Abschiedsritual: Weihrauchmeditation

Weihrauchkörner werden an die Trauernden ausgeteilt und während der Meditation in die Glut gelegt. Dazu kann folgende Meditation als Gebet gesprochen werden:

Jedes Weihrauchkorn
eine ausgeweinte Träne,
ausgetreten aus einer Wunde
am Boswellin-Baum.
Jedes Weihrauchkorn
eine hartgewordene Träne,
gewonnen aus dem Harz,
das die verletzte Rinde ausscheidet.
Wie auch wir
unsere Tränen weinen,
in den Verwundungen,
die tief unter die Haut gehen.
Tränen,
die auch in uns
hart werden können,
solange sie nicht ausgeweint sind.

So ein Korn
zur Hand nehmen,
es spüren,
auch in seiner Härte.
Ruhig fester drücken,
dem Schmerz nachgehen,
dem Druck
nicht gleich ausweichen.
Und damit auch
der Trauer Raum geben,
der Wunde des Sterbens
Stand halten.
Verweilen
an der Härte des Gewordenen,
da sein,
wo Davonlaufen einfacher schiene.

Und dann
das **Weihrauchkorn** weglegen,
hinein in die Glut einer Kohle;
weglegen und loslassen.
Und schauen,
was passiert,
wie in der Hitze der Glut,
das harte Korn weich wird.
Wie die Träne
noch einmal flüssig wird.
Und sich auflöst
in wohlriechenden Duft.
Wie der Rauch aufsteigt,
leicht und verspielt,
tanzend im Wind –
und alles erfüllt.

Die Tränen hineinlegen
in die größere Glut
der Liebe Gottes.
Sie loslassen.
Und vertrauen,
dass sie ganz neu
zu fließen beginnen können.
Als Wunder neuen Lebens.